

# MARIANISCHES MISSIONSWERK

der Oblaten der Makellosen Jungfrau Maria  
A - 1130 Wien Auhofstraße 169

Verlagspostamt 1130 Wien P.b.b. GZ 02Z030931 M

**Herzlich Grüß Gott!**

**Nr. 10 / Oktober 2009**

Nach 5 Jahren gibt es wieder **Obst** in unserem Garten. Die Birnen sehen schmutzig aus und sind sehr hart. Als ich aber eine schälte und aß: weich, süß, so köstlich! Woher ist die Süßigkeit, dieser Geschmack? **Aus der Erde!** Ja, was steckt da alles in dieser scheinbar toten Erde? Duft – Farbe - Form. Und wie kommt das in die wachsende Birne hinauf und wird köstliche Nahrung?

Und das alles soll von selbst geworden sein? Ja, da sträubt sich mein Verstand. Das muss doch **JEMAND** mit höchster **Intelligenz** und **Weisheit** und **Allmacht** erfunden und geschaffen haben! Unglaube ist Un-Sinn.

Wer „programmiert“ Erde, Äpfel, Birnen zu werden? Es ist **vernünftig**, an den ALLMÄCHTIGEN GOTT zu **glauben** und IHN zu lieben. **Der Mensch mit Leib und Seele** und all seinen Kräften, die ganze Natur ist ein **Wunderwerk** göttlicher Liebe und Weisheit und Macht. Wir feiern mit Recht Ernte-Dank. **Wir danken** GOTT für alles, was ER uns zum Leben bereitet. Es ist für uns Freude, Genuss und Kraft. Die Birne so süß . . !

Wir wissen aber auch, dass einiges in der Natur **von uns Menschen verunreinigt und gestört wurde und wird** und dass die gestörte Natur sich dafür an uns „rächt“. Die schrecklichen Katastrophen in der Welt heute sind eine Mahnung von GOTT an uns Menschen, die Schöpfung nicht zu missbrauchen, zu GOTT umzukehren und IHN als HERRN anzuerkennen. Auch die Großen werden vor IHM Rechenschaft geben.

Papst Benedikt sagte bei seinem Besuch in **Tschechien**: „Wer GOTT leugnet, kann leicht feststellen, dass Traurigkeit und Unzufriedenheit in sein Herz einziehen. Wenn ein Mensch GOTT von seinen Entscheidungen ausschließt, gelangt er in die **Sinnlosigkeit**. Das ist die Erfahrung der Menschen . . .

Ein Wort aber bringt **Hoffnung** und gibt Halt im Leben: **das Wort GOTTES**. Es ist JESUS CHRISTUS selbst, der alle Menschen bis zum Äußersten liebt und uns ein Leben in Fülle geben will. Danach sehnt sich der junge Mensch bewusst, viele aber noch unbewusst. Gebt ihnen ein Zeugnis! . . .

Kommt zum **Welt-Jugend-Treffen** nach Madrid (großer Applaus!). Auch wenn die Zahl der engagierten Jugend hier nicht groß erscheint, muss man doch sagen, dass sie sehr lebendig und kreativ ist . . .“

Wir feiern den Oktober als **Rosenkranz-Monat**. Wir haben durch den „Sühne-Rosenkranz“ von Pater Petrus die Russen aus Österreich „hinausgebetet“ und begehen deshalb den 26. Oktober als Nationalfeiertag. Greifen wir täglich zum Rosenkranz, und beten wir durch Maria den ganzen Segen auf unsere Mitmenschen herab. Tun wir es besonders am Missionssonntag. Unser Gebet erreicht auch die Atheisten.

Wir begehen **das Jahr des Priesters** und beten für die Priester: „Ausspender der Geheimnisse GOTTES“.

**Herzliche Einladung wieder zur Missionswallfahrt am 18. Oktober in Maria Taferl!** Es predigt Erzbischof Lerotholi von Maseru in Lesotho im Süden Afrikas. Er ist erst im September geweiht worden.- Herr Baumfried von Mitterkirchen/OÖ fährt sicher. **Bringt auch wieder Verwandte und Bekannte mit!**



**O.M.I.-NACHRICHTEN** - aus Österreich sind auf den letzten beiden Seiten

# Nachrichten aus der Mission

*Oblaten-Missionare berichten von ihrem Einsatzort*

**BESUCHER** Pater Aloys Terliesner OMI ist **Missionsprokurator in Deutschland** und kommt 3 – 4 mal im Jahr zu uns nach Wien. Wir besprechen alle Anliegen und Bitten der Missionare und treffen dann eine Entscheidung, ob deren Gesuch angenommen wird oder nicht. Es gibt kleine Gesuche, aber es gibt auch große Gesuche, wie zum Beispiel den Bau der Kirche in Yokadouma in Kamerun oder die Bischofskirche in Mohales Hoek in Lesotho...

Wir Prokuratoren können bis 5.000,- Euro einzeln vergeben, der Pater Provinzial bis zu 10.000,- Euro; und was darüber ist, nur der Provinzial gemeinsam mit dem Provinzrat. Was über 100.000,- Euro ist, entscheidet die General-Verwaltung in Rom. Es ist richtig, dass eine solche Ordnung besteht und Kontrolle für alle Gesuche gemacht wird. Wir geben immer in unserem Rundbrief so manche Gesuche bekannt und bitten Sie und unsere Wohltäter um Hilfe.



Pater Terliesner hatte auch 3 Damen mit, die in der Missions-Prokur halbtags oder bestimmte Stunden angestellt sind. Sie waren neugierig, wie unser Büro aussieht und wie wir arbeiten. Sie haben vieles besser als wir, sind besser ausgestattet, haben viel mehr Mitglieder als wir; staunten aber, wie wir doch so viel Geld aufbringen für unsere Missionare. Das macht vor allem der persönlich gehaltene Dankbrief aus. Es kostet zwar mehr Arbeit, bringt uns aber viel Geld ein. Der Sekretär ist für 20 Stunden in der Woche angestellt, unsere zwei Damen arbeiten um GOTTES Lohn. Wir drucken mit unserm Druck-Apparat die Rundbriefe, die Kalender usw.

Zur **Missions-Wallfahrt** am 20. September kam **Pater Celso Corbioli OMI** aus **Guinea Bissau**.

Als junger Priester bat er darum, in die Mission gehen zu dürfen, und zwar dorthin, wo noch nie ein Missionar gewesen ist, und so wurde er in die Berge im Westen von Kamerun geschickt, wo er ausgezeichnet arbeitete; heute sind 2 große Pfarreien dort. Die Oberen baten ihn, danach, in den Senegal und jetzt nach Guinea-Bissau zu gehen. Der Bischof übergab ihm das Bildungshaus, wo er mehr zu Hause sein musste. So ging er aus, um die Nachbarn auf der andern Seite des Meeres-Armes zu besuchen. Da traf er Leute, welche 2 Burschen zu ihm schickten. Er unterrichtete sie und sandte sie danach zurück. Sie begannen, in ihrem Dorf die Leute zu sammeln und die Frohbotschaft zu verkünden. Und so wurde das ganze Gebiet christlich. Welch eine große Freude!



Die Missions-Verkehrs-Arbeits-Gemeinschaft, kurz **MIVA** genannt, ist von Pater Paul Schulte gegründet worden, weil er erleben musste, dass sein guter Freund Pater Fuhrmann in Namibia nach einem Jahr gestorben ist, weil er zu keinem Arzt kommen konnte. Und so werden viele Autos in die Mission geschickt, damit die Missionare die heilige Messe in ihren großen Pfarreien feiern und mit dem Auto kranken Leuten helfen können.

Darum haben wir von Österreich aus eine MIVA in Slowenien, in der Slowakei, in Korea und in Polen gegründet. Von Polen aus wurde sie in Australien gegründet. Und so kam der **Direktor der MIVA-Australia** zu uns nach Wien. Natürlich ist das eine große Freude für uns. Er hörte so manches von der Entstehung der MIVA durch Pater Paul Schulte und lernte einiges von uns hier - wie wir unsere Aufgaben sehen und wie man diese weiterführt. Ich werde dies unseren Oblatenmissionaren Australiens schreiben, damit sie ihn und die kleine MIVA recht unterstützen.

## BANGLADESH

### Pater Moraes in Dhaka

bittet uns dringend um Mess-Stipendien: „...Wir Oblaten arbeiten unter armen Leuten. Diese bringen uns meist einige Geschenke für die heilige Messe wie Gemüse, Reis und Früchte, die Gott in großer Liebe annimmt. Für uns Oblaten in Bangladesh sind **Mess-Stipendien** die einzige Unterstützung für den Unterhalt. Bitte schicke uns wieder Stipendien für die heilige Messe. Wir opfern sie auf in Eurer Meinung und beten für Eure Anliegen. Wir sind 20 Oblaten, die täglich die heilige Messe feiern.

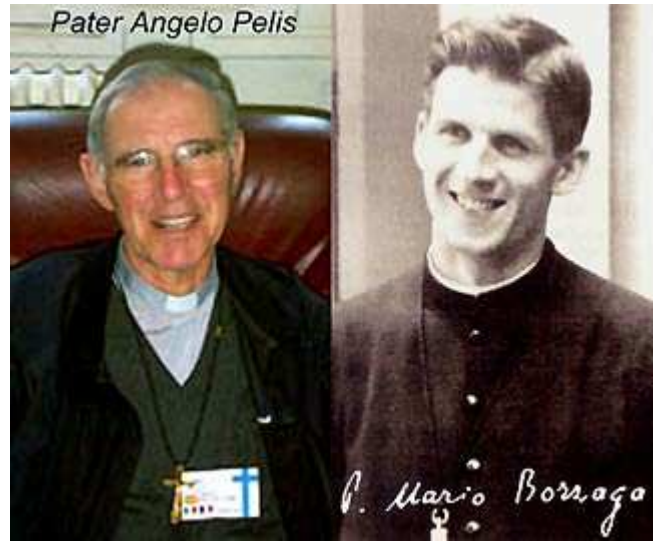
Ich hätte noch eine große Bitte: Wir haben über 100 Dörfer zerstreut auf Hügeln zu betreuen und besuchen sie immer und feiern die hl.Messe. Wir haben vor, einen kleinen Bau in diesen Dörfern zu errichten, ein **Mehrzweck-Zentrum**: als Kirche für die heilige Messe, als Schule, als Raum für Versammlungen und für Ausbildung und als medizinisches Zentrum. Könntet Ihr uns helfen, solche Zentren in unseren Dörfern zu bauen? Wir würden sie aufteilen, eines nach dem anderen, über viele Jahre verteilt. Wenn ich darf, würde ich Euch den Plan und auch den Kosten-Voranschlag schicken. Wir bitten um Antwort.



Dieses Jahr ist das „**Jahr des Priesters**“. Lasst uns für einander beten, damit wir die Berufung leben, zu der GOTT uns gerufen hat. ER schenkt unserer Gemeinschaft dieses Jahr vier **neue Oblaten**. Sie werden gegen Ende des Jahres zu Priestern geweiht. Einer ist ein Bengali (wie in Indien), die 3 anderen aus Stämmen im Norden. Zum ersten Mal können die Oblaten die Ernte ihrer eigenen Arbeit einbringen. 30 Jahre machen sie Dienst unter dem einheimischen Volk. Das hier sind Seminaristen, die wir von der ersten Klasse an unterstützt haben. Wir danken Gott für dieses große Geschenk an unsere Gemeinschaft. **Und wir danken auch Euch für Euer Gebet und Euere gute Unterstützung.** Euer Pater Moraes.“

## LAOS

Pater Angelo Pelis war früher Missionar in Laos und ist nun zuständig für den **Seligsprechungs-Prozess** von **Pater Mario Borzaga**, der mit seinem Katechisten im Jahr 1960 ermordet wurde. Ein Martyrer!



Pater Pelis schreibt: „Die Kirche in Laos heute ist in einer Lage, wo man nicht von Verfolgung sprechen würde. Früher war eine richtige Verfolgung, so dass die wenigen Priester und Laien in den Dörfern schon an Rand des Abfalles waren. Heute lebt die Kirche unter der Kontrolle des Staates. Als Folge für die Orts-Kirchen gibt es zwei konkrete Tatsachen:

1. Seit 1975 (Vertreibung der europäischen Missionare) gibt es in Nord-Laos **nur einen Priester**. Er hat einige Jahre im Gefängnis gelitten. Als er frei kam, blieb er dort und wurde 1998 Apostolischer Administrator für Nord-Laos.
2. Die andere Tatsache ist, dass seit 1975 **keine Eucharistie** gefeiert wurde für ganz Nord-Laos. Das ist das größte Leiden, das wir aushielten.

Aber im Jänner 2009 geschah es, dass nach 34 Jahren eine **Schwestern-Gemeinschaft** nach Luang Prabang zurückkam. Das war früher die Königs-Stadt für Nord-Laos. Sie sorgen für eine Gruppe von Personen, die hörbehindert sind. Inzwischen gibt es seit 1983 in der Hauptstadt von Laos einen Oblaten-Bischof, **Bischof Khamse Vithavong**. Er hat unermüdlich gearbeitet, hat nur wenig Priester; manche alt und krank. Er hat viel gelitten unter der staatlichen Kontrolle. Aber er hat im Juni 2006 die große Freude erlebt, dass er zwei junge Männer zu Priestern weihen konnte. Wir hoffen, dass die Regierung die soziale Aufgabe der Kirche erkennt und die Missionare die Frohbotschaft verkünden dürfen. Es gibt jetzt schon ein Seminar mit 20 jungen Männern, aus dem jetzt langsam Priester hervorgehen.

## KAMERUN

### P. Prov. Cornelius Ngoka

schreibt uns aus **Garua**: „Eine ganz große Freude muss ich Dir schreiben: Wir haben jetzt zum ersten Mal einen schönen großen Gottesdienst in Jos in Nigeria gehalten. Hier gab es auch dieses Jahr die Überfälle und Kämpfe der Moslems. Der Erzbischof kam selbst und hat **vier junge Männer zu Priestern geweiht**. Einer von ihnen bleibt in Nigeria, zwei gehen in die Seelsorge nach Kamerun und einer muss noch sein Studium fertig machen. Betet für die Neupriester!

Überall warten Menschen auf Missionare. Darum **danken wir** Euch für alle Hilfe für die Ausbildung unserer jungen Mitbrüder im **Prenoviziat** in Jos in Nigeria und in Mokolo in Nord-Kamerun, im grossen **Noviziat** in Ngaundere in der Mitte von Kamerun und unserer **Seminaristen** in der Hauptstadt Yaunde ganz im Süden von Kamerun.



Wir danken allen, die so treu für die **Ausbildung** von unseren **Priesterstudenten** beten und opfern. Auch danken wir für die Patenschaften für einen bestimmten Priester-Studenten. Im Orden gibt es die gemeinsame Kasse, aus der für jeden gekauft wird, was er braucht. Da kann keine Eifersucht entstehen, denn allen kommt die Spende zu Gute.

Jeder wird als Priester oder als Bruder missionarisch arbeiten, wo GOTT ihn braucht und unsere Oberen ihm eine Aufgabe geben. Manche von Afrika werden in andere Länder geschickt oder auch nach Europa, manche nach Asien oder gar nach Lateinamerika. Wir sind eine **internationale Ordens-Gemeinschaft** mit ungefähr 4.500 Missionaren und 46 Bischöfen in allen Erdteilen.

Jeder junge Oblate betet für die, die ihm geholfen haben auf dem Weg zum Ziel. Jeder betet jetzt für den Spender weiter. Deshalb kommt viel Segen von dem Priester zu dem Spender zurück. Natürlich bittet er weiter um das Gebet für seine Aufgaben. Es ist ein Geben und Nehmen. So will es GOTT haben, als heilige Familie GOTTES.

## MADAGASKAR

### P. Superior Ochlak

schreibt aus Antananarivo:

„Im Juli-August bereiteten wir die **Ewige Profess** für einen Teil der französisch-sprechenden jungen Mitbrüder vor: 4 aus Senegal, 2 von Kamerun und 5 aus Madagaskar. Sie hatten 3 Wochen Exerzitionen. Es gab Zeit für persönliches Gebet, um sich auf die volle Hingabe an GOTT vorzubereiten. Juli-August ist bei uns Winter; darum war es kalt.

Am 15. August war die Feier in unserer Kirche „Unsere Liebe Frau von Lourdes“ in Tamatave. Die jungen Oblaten gaben ein **Zeugnis** für ihren Glauben und **für ihr weiteres Leben für das Reich Gottes**. Viele Leute aus unserer Pfarre kamen zu dieser Feier. Denn es war ein eigenes Erlebnis für sie, besonders für unsere Jugendlichen.

Wir zeigten den jungen Mitbrüdern die Mission Mahanoro am Meer und im Busch. In Tamatave arbeiten wir in 2 Pfarren. Auch das Vornoviziat mit den Studenten ist hier und die Quasi-Pfarre „Apostolat des Meeres“ für die vielen Fischer. Es war eine gute Erfahrung für die jungen Mitbrüder.



*Liebe Mitarbeiter im Erlösungswerk JESU! Immer sagen wir Ihnen unseren aus dem Herzen kommenden Dank für alle Hilfe: aus Ihrem Gebet und aus den Leiden, die Sie bewusst tragen und für die Sorgen in der Mission aufopfern, für alle heiligen Messen, die Sie mitfeiern und den Segen dabei weiterwünschen zu unseren Missionaren weltweit.*

**Pater Celso** rief jetzt aus Italien an, bedankte sich wieder für die Feier der Missionswallfahrt in Maria Taferl; es ist ein Erlebnis, das er nicht mehr vergisst. Er wird seinen Leuten in **Guinea Bissau** alles erzählen und mit ihnen oft für uns beten. Eine große Freude!

*Im Rosenkranz-Monat erbitten wir Ihnen viel Segen durch Maria aus dem Herzen JESU, wie wir es am Brunnen in Maria Taferl sehen.*

**In großer Freude segnet und grüßt Sie und alle Ihre Lieben (auch die Kranken)**

**Ihr Pater Josef Mathuni OMI, Wien 13.**

# Bekehrung und Berufung

des hl. Eugen von Mazenod  
(Teil 7)

Eugen von Mazenod hatte an besagtem Karfreitag Höhen und Tiefen der Seele durchgemacht und so wertvolle Stunden der Gnade erlebt. Er fühlte sich angesprochen, nicht nur Jesus anzuschauen, sondern sein persönliches Leben für ihn einzusetzen. Wie aber sollte dies konkret geschehen?

Eugen musste 1807 zur Kenntnis nehmen, dass Napoleon Papst Pius VII. absetzen und sich selbst zum Oberhaupt der Kirche erklären wollte. Diese Bedrohung der Kirche wurde ihm nun zum Anlass, sich selbst demonstrativ in einer Zeit der Not der Kirche zur Seite zu stellen; und so wurde ihm schließlich das Leiden der verhöhnten Kirche Jesu Christi zum Anstoß Priester zu werden und ganz im Dienste dieser Kirche nunmehr sein Leben einzusetzen.



In einem Brief an seine Mutter schrieb er dann: „Gott verlangt von mir, dass ich den Glauben, der unter den Armen schleichend aber sicher erlischt, neu entfachen helfe, dass ich mich für alles zur Verfügung stelle, was Gott mir zum Heil der Menschen auftragen wird.“

Er will zur Ehre Gottes arbeiten, der gefährdeten Kirche beispringen, den Menschen wieder Sinn und Richtung im Leben geben. Im Zeitgeschehen lauscht er dabei auf Gottes Stimme. Dann findet er Mittel und Wege, ihre Anordnungen auszuführen.

Anfang Oktober 1808 verließ er Aix, um in Paris im Seminar Saint Sulpice das Studium der Theologie zu beginnen. Auf einen ungestörten Verlauf seines Studiums durfte er jedoch nicht hoffen; zu sehr stand das kirchenpolitische Barometer in Frankreich auf Sturm, war doch mit weiteren Schlägen des Tyrannen Napoleon gegen den Papst und alle, die in Treue zu Rom standen, jederzeit zu rechnen.

Trotzdem brachte Eugen von Mazenod den Mut und genug Kampfgeist auf, um seinen Lebensweg in der nun einmal eingeschlagenen Richtung weiterzugehen.

*Pater Anton Hommer OMI*

## Wir freuen uns

mit unseren "Oktober - Geburtstagskindern"

und wünschen Ihnen, die Sie teilweise noch so bewundernswert aktiv als Förderin sind, und natürlich auch all jenen, von denen wir leider kein genaues Geburtsdatum wissen, weiterhin alles Gute, Gesundheit und vor allem GOTTES reichen Segen! Wir danken Ihnen auf diesem Weg ganz herzlich für Ihre jahrelange Treue und Mitarbeit und für Ihren unermüdlichen Einsatz für die Mission. Wir gratulieren:

- zum 55. Geburtstag: Frau Theresia Jira aus Laa in Niederösterreich,
- zum 60. Geburtstag: Frau Rosa Rausch aus Weitra im Waldviertel,
- zum 65. Geburtstag: Frau Stefanie Spitzer aus Kautzen/Niederösterr.,
- zum 81. Geburtstag: Frau Leopoldine Wittchen aus Grünburg/OÖ,
- zum 83. Geburtstag: Frau Hilma Müller aus Amaliendorf/Niederöst,
- zum 84. Geburtstag: Frau Theresia Prüller, aus Gresten in Niederöst. u.  
Frau Anna Rockenschaub, Königswiesen/OÖ,
- zum 86. Geburtstag: Frau Josefine Terle aus Griffen in Kärnten u.  
Frau Stefanie Grübler aus Ertl in Niederösterr.,
- zum 89. Geburtstag: Frau Maria Perner aus St. Peter in d. Steiermark,
- zum 89. Geburtstag: Frau Anna Neugebauer aus Theresienfeld/NÖ u.
- zum 90. Geburtstag: Frau Leopoldine Schwandegger aus Ybbsitz/NÖ.



# Hinweise und Nachrichten

1. Herzlich laden wir ein zum **Einkehrtag am Samstag, den 7. November** in unser **Kloster, Wien 13, Auhofstraße 169**. Man erreicht uns mit der U-Bahn U4 Haltestelle Ober-St.Veit, mit der S45 (Vororte Linie) bis Bahnhof Hütteldorf und mit dem Zug auf der Westbahn bis Hütteldorf. Von Hütteldorf oder Ober-St.Veit bis zu unserm Kloster sind 10 – 15 Minuten zu gehen. **Pater Hommer** bereitet sich vor und freut sich auf Ihr Kommen. Wir bitten um **Ihre Anmeldung**, damit wir für Sie ein Mittagessen vorbereiten können. Beginn ist um 9.00 Uhr und Schluss mit der Jause um 15.30 Uhr. Herzlich willkommen!
2. Papst Benedikt hat am 5. August das „**Jahr des Priesters**“ ausgerufen. Der heilige Pfarrer von Ars ist uns in seiner Hingabe das große Vorbild und auch unser Fürbitter um Priesterberufe. Beten wir darum: *„Maria Königin und Mutter der Priester, du bist die Miterlöserin für alle Menschen. Du begleitest die heilige Kirche, den geheimnisvollen Leib Christi, auf ihrem schmerzvollen Wege durch die Jahrhunderte. Dein Herz verzehrt sich auch heute für das Heil der Menschen. Hilf den Priestern, dass sie mit dir ihre Aufgabe und Sendung immer tiefer erfassen und als Ausspender der Geheimnisse Gottes und als Gesandte JESU für die Menschen mit Freude arbeiten! Ihr Eifer möge trotz Verkennungen und Verfolgungen nicht erlahmen, sondern mutig junge Menschen für das Priestertum begeistern!“*
3. Über 20 Millionen **Schillinge** (Papier- und Hartgeld) liegen noch im „Spar-Strumpf“ und warten auf die Umwechslung. Wir nehmen jedes Geld an und wechseln es um. Es ist eine gute Hilfe für die Mission.
4. **Jeden 2. und 4. Freitag** im Monat ist ein **Gebets-Abend** in der Kapelle unseres Klosters, 1130 Wien, Auhofstr.169: um 19.00 beginnen wir mit dem Rosenkranz, um 19.30 ist heilige Messe und nachher bis 21.30 Uhr Anbetung. Es ist auch die Möglichkeit zu Beichte und Aussprache. Herzlich willkommen!
5. **Exerzitien 2010**: in Seitenstetten vom 25. - 29. Jänner, in St. Gabriel bei Mödling vom 22. - 26. Februar, in St. Pölten vom 15. März 9.00 Uhr – 17. März 18.00 Uhr. Wir bitten dringend, sich dort anzumelden.
6. Wir nehmen doch wieder alte **Briefmarken** an! Pater Terliesner kann sie in Deutschland zu Geld machen.

## Botschaft der **KÖNIGIN DES FRIEDENS**

in Medjugorje  
vom 25. September 2009

**"Liebe Kinder!**

**Arbeitet mit Freude beharrlich an eurer Bekehrung.**

**Bringt all eure Freuden und Leiden meinem Unbefleckten Herzen dar, damit ich euch alle zu meinem viel geliebten Sohn führen kann, sodass ihr in seinem Herzen Freude findet.**

**Ich bin bei euch, um euch zu lehren und euch zur Ewigkeit zu führen.**

**Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid."**



*Einer Entscheidung der Kirche bezüglich Medjugorje soll hiermit nicht vorgegriffen werden. Wir veröffentlichen diese Botschaften mit dem Ziel zu informieren, wie es die Kirche erlaubt, seitdem Papst Paul VI. den Kanon 1399 (5) CIC aufgehoben hat, der Veröffentlichungen über neue Erscheinungen verboten hatte (14. 10. 1966).*

# O.M.I.-NACHRICHTEN

Oblaten der Makellosen Jungfrau Maria in Österreich

WEINBERG-Beilage NR. 10 / 2009

*Liebe Leserinnen und Leser!*

*Einige Leserinnen und Leser haben mir mitgeteilt, dass ihnen in der Septemberbeilage der Gedanke, Gott zeige sich in der Farbenpracht des Herbstes als großer „Künstler“, gefallen hat. Das gilt auch noch für den Oktober: Gott „malt“ weiter! Aber er „malt“ nicht nur zu unserer Freude, sondern will uns und allen Menschen immer nahe sein. Diese Botschaft will der „Sonntag der Weltkirche“ deutlich machen; heuer steht dieser unter dem Leitwort „Netz der Liebe und der Solidarität“. Eine Ordensgemeinschaft wie wir Oblaten versucht eigentlich schon seit der Gründung vor bald 200 Jahren (1816) dieses Netz zu knüpfen. Unserem Gründer Eugen von Mazenod lagen die Menschen in den anderen Erdteilen ebenso stark am Herzen wie jene in seiner Heimat Frankreich. Sehr zu wünschen wäre ja von den „Mächtigen dieser Welt“ (G 20), die zur Zeit da ich dies schreibe zu einer Konferenz versammelt sind, dass sie dieses „Netz der Liebe und Solidarität“ ernsthaft zu knüpfen beginnen würden, anstatt die Menschheit noch tiefer in die Schere von Reichen und Armen hineinrutschen zu lassen. Den christlichen Kirchen ist die „Schöpfungszeit“ vom 1. September bis zum 4. Oktober (Fest des Hl. Franziskus) ein großes Anliegen: Gerade sie sollten vorbildhaft mit der Schöpfung umgehen.*

*P. Engelbert Ferihumer OMI*

## **Wien – Unterheiligenstadt**

Die „Anima“- Gruppe bietet vom 7. 10. - 11. 11. im Pfarrheim ein interessantes Seminar an: „Die Epoche des Biedermeier“. An 6 Vormittagen von 9 - 11 Uhr referiert jeweils Frau Prof. Mag. Pachter über diese spannende Zeitspanne.

Die Einführung der „Gratiskindergartens“ bringt auch für die Pfarre manche Umstellungen. Es gibt ein ausführliches Informationsblatt von der „Kindertagesheimstiftung“, welchen Weg die kirchlichen Kindergärten in Wien einschlagen sollen, um ihrem Auftrag gerecht zu werden.

Auch „mitten in der Stadt“ wird Erntedank gefeiert: am ersten Oktobersonntag in der Familien-

messe mit anschließender Agape, ein paar Tage später auch im Kindergarten.

Die Pfarrgeistlichen sind auch zu „Friedhofsdiensten“ eingeteilt: alle zwei Wochen auf dem Friedhof von Neustift am Walde.

Zu Allerheiligen hält die Pfarre die Feier auf dem Heiligenstädter Friedhof, wo auch viele Oblatenpatres begraben sind, zuletzt wurde Pater Leonhard Bianchi dort bestattet.

## **Wien – Auhofstraße – St. Paul**

P. Hommer musste sich wegen Atembeschwerden kurzzeitig in ärztliche Behandlung begeben und verbrachte einige Tage zur Durchuntersuchung im St. Josefs-Krankenhaus. Mittlerweile ist er wieder in die klösterliche Gemeinschaft zurück gekehrt, die sich über die heuer besonders reichlich ausgefallene Apfelernte sehr freut.

## **Maria Taferl**

Wegen des nachgeholttenurlaubes von Pfarrer P. Hofer im September, kam Mitte des Monats Pater Alfons Schüling aus Deutschland zur Aushilfe. Er wird bis Mitte Oktober bleiben können. Auch P. Bruno wird im „Rosenkranzmonat“ wieder helfen, die anstehenden Arbeiten zu bewältigen.

Der Pfarrhof von Maria Taferl wurde nach langwierigen Umbauarbeiten nun an die Fernwärme der Eilberger GmbH. angeschlossen.

Bischof Klaus Küng sagte in seiner Predigt beim Gottesdienst der „Donauswallfahrt“ am 20.9.: Anliegen der Wallfahrt sei es, dass die Renovierung der Basilika fruchtbar wird in unserer Zeit und in der Zukunft.

Im kommenden Jahr feiert die Wallfahrtsbasilika ihr 350-jähriges Bestehen. Bis dahin sollen die letzten Arbeiten abgeschlossen sein: die aufwändige Reparatur der Orgel, die Erneuerung des Mauerwerkes der Türme, der barrierefreie Eingangsbereich, die Vorplatzgestaltung sowie die komplette Innenreinigung. Wenn die Renovierung der Basilika abgeschlossen ist, werden die beiden Hauptverantwortlichen dieses Unternehmens bestimmt erleichtert aufatmen: Herr Christian Schüller und Herr Richard Wöginger, denen großer Dank für ihren Einsatz gebührt!

„Altpfarrer“ Pater Helmut Hofmann, der den Abschluss der Basilikarenovierung gerne zusammen mit seinem Goldenen Priesterjubiläum gefeiert hätte, muss leider nach wie vor im Pflegezentrum Pöchlarn umsorgt werden, aufgrund des Schlaganfalls, den er vor einem Jahr erlitten hat. Schließen Sie ihn, der 34 Jahre als Pfarrer in Maria Taferl gewirkt hat, bitte in Ihr Gebet ein.

### **Gmünd – Neustadt**

Zum 60. Geburtstag von Pfarrer P. Kaps gab die Pfarre ein eigenes buntes Pfarrblatt heraus. Die Geburtstagsfeier am 13. 9. war – so war zu vernehmen – „ein wunderschönes Fest“.

Nach einer „Durststrecke“ bekam Gmünd-Neustadt wieder einen Pastoralassistenten, Herrn Manfred Hinterleitner. Am 11. Oktober ist seine Sendungsfeier im Dom zu St. Pölten.

Der gebürtige „Mostviertler“, besuchte das Stiftsgymnasium Melk und studierte Theologie in St. Pölten und Wien. Wir wünschen dem neuen Mitarbeiter in Gmünd-Neustadt alles Gute und Gottes Segen für seine Aufgaben im Waldviertel.

Am 4. Oktober – zum Kirchweihfest – hat der Chor der Pfarre zum Festgottesdienst unter der Leitung von Christoph Maaß folgendes Programm vorgesehen: Chormusik von F. Mendelssohn-Bartholdy, Anton Bruckner, F. Melius Christiansen und Orgelmusik von S. Karg-Elert.

Am Sonntag, den 25. Oktober wird bei einem Konzert um 17.00 Uhr unter der Leitung von Markus Pfandler vom „studio vocale“ aus Wien das „Gloria“ aus der h-Moll-Messe von J.S. Bach und „Nun ist das Heil“ zu hören sein.

### **Steyr – Münchenholz**

Auch in Oberösterreich wurde mit Herbst dieses Jahres der Gratiskindergarten für alle Kinder eingeführt. Dadurch hat sich die Nachfrage nach Betreuungsplätzen erhöht und brachte mit sich, dass in unserem Kindergarten nun drei Gruppen mit 61 Kindern geführt werden. 35 Kindern bekommen auch das Mittagessen im Kindergarten. Gemeinsam ist es uns gelungen, den neuen Gruppenraum, in dem bis vor zwei Jahren ein Hort untergebracht war, für die Kinder ansprechend einzurichten. Auch das Personal musste aufgestockt werden, um die bestmögliche Betreuung zu garantieren. Ein relativ neues Team hat seine Arbeit aufgenommen: Ursula Hölzl (Leiterin), Johanna Baumgartner, Lisa Punkenhofer, Theresia Fell-

ner, Eva Watzer, Bettina Großauer und Romana Schaurecker. Dafür dass unser Haus auch den hygienischen Anforderungen entspricht, sorgen Alexandra Nowicki und Alexandra Rahofer. Unserem Team ist es ein großes Anliegen, weiterhin qualitativ hochwertig zu arbeiten nach dem Motto „in Freude miteinander unterwegs“.

Am 17. 10. lädt der Münichholzer Chor „Mix-Dur“ zusammen mit dem Jugendchor der Pfarre Steyr-Ennsleite „Mission Possible“ und Fr. Manuela Pils aus Großraming zum Konzert „Herbstg’fühl“ (Beginn 19 Uhr in der Kirche) ein. Anschließend können sich die Zuhörer im Pfarrheim bei einer Weinverkostung und einer Brettljause stärken.

### **Steyr – Resthof**

Der Pfarrgemeinderat befasst sich in einer Klausur mit dem Jahresthema der Gemeinde: dem Zusammenleben mit Migranten und Menschen aus anderen Kulturkreisen. Als Referent begleitet Dr. Stefan Schlager aus Linz die Klausur.

P. Essl nimmt an der Delegiertentagung der europäischen Oblaten in Madrid teil. Es geht um die Frage, wie die Oblaten in der Pfarrpastoral das Charisma der Oblaten einbringen.

### **Weyer**

Vor 750 Jahren wurde die Kirche „St. Johannes“ vom Passauer Bischof geweiht. Aus diesem Grund feiert die Pfarre mit dem emeritierten Bischof von Linz, Maximilian Aichern, am 4. Oktober Erntedank und zugleich dieses Jubiläum der Pfarrkirche. Dazu wird eine ganz besondere Erntekrone mit Produkten der Region gestaltet.

Eine Woche später wird zum Jubiläumskonzert mit der Gaflenzer Trachtenmusikkapelle, der Chorvereinigung Weyer, dem Singkreis Kleinfreifling und dem Chor „Vocabella“ von Weyer in die jubelnde Pfarrkirche eingeladen.

Zum Caritasausflug fährt Pfarrer P. Gappmaier nach St. Georgen in der Klaus und ins Stift Seitenstetten.

*Möge die „Rosenkranzkönigin“  
Ihre Fürsprecherin sein  
in diesem Monat!  
Herzlich grüßen Sie  
Ihre Oblaten in Österreich*